



SCHWEIZER
VOGELSCHUTZ SVS
– BIRDLIFE SCHWEIZ
Postfach
8036 Zürich
TEL 01 463 72 71
FAX 01 461 47 78

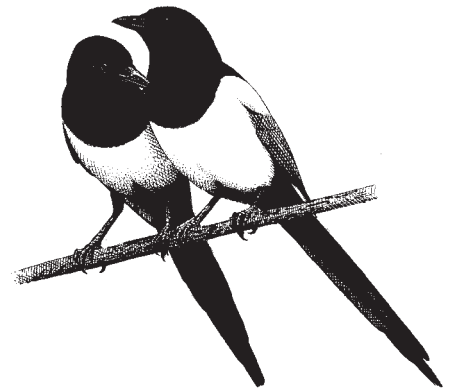


SCHWEIZERISCHE
VOGELWARTE
6204 Sempach
TEL 041 462 97 00
FAX 041 462 97 10

Impressum:

Autor:
Roman Graf
April 1998
© SVS & Schweiz.
Vogelwarte.
Das Kopieren mit
Quellenangabe ist
erwünscht.

ELSTERN



Nimmt die Elster zu?

Bei der Schweizerischen Vogelwarte Sempach sind in den Jahren 1984 – 1997 1190 Meldungen aus der ganzen Schweiz über die Entwicklung der Elsternpopulationen eingegangen. 58 % der Melder stellten gleichbleibende, 29 % zunehmende und 13 % abnehmende Bestände fest. Insgesamt kann man also von gleichbleibenden bis leicht zunehmenden Elsterbeständen sprechen. Untersuchungen in verschiedenen Städten des Auslandes und Beobachtungen im Inland haben jedoch gezeigt, dass die Elster verstärkt Städte und Dörfer besiedelt.

Welches sind die Gründe für die Zunahme der Elstern im Siedlungsgebiet?

Hierzu gibt es folgende Vermutungen:

- weniger Feinde (z.B. Habicht und Rabenkrähen) im Stadtbereich
- geringe Bejagung durch den Menschen
- "Flucht" aus der ausgeräumten Kulturlandschaft
- Fähigkeit zur raschen Gewöhnung an veränderte Umweltbedingungen
- ganzjährig ein gedeckter Tisch (Komposthaufen).

Wird die Elster im Siedlungsgebiet noch häufiger?

Vermutlich wird die Elster vorerst in manchen Städten und Dörfern noch weiter zunehmen. Es gibt jedoch zahlreiche Regulationsmechanismen, wel-

che eine unbegrenzte Zunahme der Elsternbestände verhindern. So treten bei hoher Bestandsdichte vermehrt Nichtbrüter auf, welche die Brutpaare bei der Jungenaufzucht erheblich stören können und so den Bruterfolg schmälern. Zwischen benachbarten Brutpaaren nimmt die Aggression bei zunehmender Bestandsdichte zu. Auch durch das beschränkte Nahrungsangebot wird der Elsternbestand in Grenzen gehalten. Schliesslich haben selbst die Stadtelstern natürliche Feinde. Besonders Rabenkrähen vertreiben sie oft von ihren Nestern und rauben Eier und Junge.

Was frisst die Elster?

Die Elster ist ein Allesfresser. Insekten und vielerlei Pflanzenteile (Getreidekörner, Eicheln, Sämereien) bilden die Hauptnahrung. Daneben frisst die Elster auch Mäuse, Jungvögel, Eier und Abfall.

Wie gross ist der Anteil von Kleinvögeln an der Elsternnahrung?

Untersuchungen aus ganz Europa zeigen, dass der Vogelanteil an der Elsternnahrung stark schwankt, im Schnitt aber nur 2–3 Gewichtsprozent ausmacht. Der höchste Wert (7,6 Gewichtsprozent der Nahrung für die Elsternnestlinge) wurde in einer holländischen Untersuchung ermittelt. Auch in diesem Beispiel waren jedoch nur 0,4 % der Beutestücke Vögel, Eier oder Nestlinge.



Schaden Elstern den Kleinvögeln?

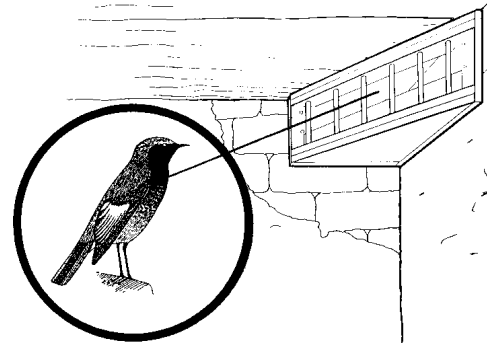
Lokal kann der Bruterfolg von Kleinvögeln durch Elstern geschmälert werden. So kommt eine belgische Studie zum Ergebnis, dass Elstern etwa jedes vierte Freibrüternest ausraubten. Die meisten Singvogelarten brüten jedoch mindestens zweimal im Jahr und können Gelegeverluste bis in den Juli hinein durch Ersatzgelege ausgleichen. Im Frühsommer lässt der Druck der Elster beträchtlich nach, da nur noch ein kleiner Teil der Elstern eine eigene Brut zu verpflegen hat. Über grössere Siedlungsgebiete betrachtet konnte noch nie eine durch Elstern verursachte Bestandsabnahme bei Kleinvögeln festgestellt werden. So nahm in Osnabrück zwischen 1984 und 1991 nicht nur die Elster stark zu, sondern gleichzeitig auch der Brutbestand von 17 Kleinvogelarten (um durchschnittlich 30 %). Sogar die Amsel, deren Nester nach Aussagen aus der Bevölkerung besonders häufig von Elstern ausgeraubt werden, nahm um 48 % zu. Als einzige Art nahm die Kohlmeise ab. Meisen sind jedoch als Höhlenbrüter nur wenig durch Nesträuber gefährdet. Wir kennen in der Schweiz kein Wohnquartier, aus welchem eine Vogelart wegen den Elstern verschwunden wäre. Die Zunahme der Elster hat also im allgemeinen keinen nachweisbaren Einfluss auf den Bestand von Singvogelarten. Zudem werden in Städten und Vorstädten viel mehr Singvögel durch Hauskatzen getötet als durch Elstern.

Führt vermehrter Abschuss zur Reduktion der Elstern?

Kaum, denn freie Brutplätze werden bald von umherstreifenden Nichtbrütern eingenommen. Die Elster ist in allen Kantonen jagdbar, aber nur in den Kantonen GL, GR, JU und VD dürfen mit entsprechender Bewilligung auch Nicht-Jäger Elstern schiessen.

Gibt es Möglichkeiten, einzelne Vogelbruten vor Elstern zu schützen?

Bestehende Nester von Freibrütern können kaum geschützt werden. Die Gefahr, dass die Eltern das Nest wegen Störungen verlassen, ist zu gross. Vorsorglicher Schutz ist jedoch möglich. Dichte Dornsträucher und deckungsreiche, einheimische Gehölze (Schwarzdorn, Weissdorn, Wildrosen, Schwarzer Holunder) bieten den Kleinvögeln relativ sichere Neststandorte. Für Rotschwänze und andere Nischenbrüter (Bachstelze, Grauschnäpper) wurde ein sicherer Dreiecknistkasten entwickelt. Dieser kann bei der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach bezogen werden (Preis: Fr. 24.– plus Versandkosten, Stand April 1998).



Literatur:

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 13/III. Wiesbaden.
- GROOM, D.W. (1993): Magpie *Pica pica* predation on Blackbird *Turdus merula* nests in urban areas. *Bird Study* 40: 50–62.
- KELLER, V. (1998): Hans Huckebein & Co. – die Familie der Rabenvögel. *Freundebericht 1998*, Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- KOOIKER, G. (1992): Elstern kontra Kleinvögel. *Naturschutz heute* 24 (3): 22–23.
- WITT, K. (1989): Haben Elstern (*Pica pica*) einen Einfluss auf die Kleinvogelwelt einer Grossstadt? *Vogelwelt* 110: 142–149.